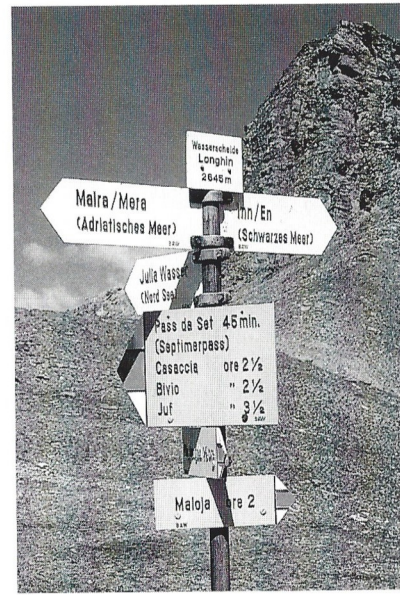
Mit den Senioren im Oberengadin und Bergell (4. - 11.9.99)

Nach wenig verheissungsvoller Ankunft und einer Einlauftour im Regen verlebte unsere Gruppe eine Woche bei idealem Wanderwetter. Die meisten von uns kannten dieses Fleckchen Erde schon, hatte uns doch Theo Bäumle in vielen Jahren von Pontresina aus geführt. Nun wohnten wir in Celerina im Hotel "Zur alten Brauerei" und durften wieder einmal diese zauberhafte Landschaft wandernd erleben, teils gemeinsam, teils in Gruppen, geführt von Dr. Hausmann, Ernst Böhler, Ernst Heider und Erich Krähling. So wanderten wir im Bergell von Casaccia nach dem malerischen Soglio, über Tobeleinschnitte und Wildwasser, immer mit Blick auf die Granitriesen, die das Tal säumen, besonders beeindruckend die Sciora-Gruppe und der Piz Badile. Von Vicosoprano aus hatte Gruppe 2 das gleiche Ziel erreicht, und im Terrassengarten des Salis-Palastes hielten wir Rast. Dann blieb noch Zeit, die Kirche zu besichtigen und durch die verwinkelten Gässchen zu schlendern, ehe der Bus uns wieder ins Tal brachte. Wie bei jedem Aufenthalt standen wir in Muottas Muragl, beeindruckt von dem Blick in die Gletscherwelt von Piz Palü, Bellavista und Bernina. Bis zur Segantinihütte wanderte es sich fast bequem, doch steinig und beschwerlich war der Weg zur Paradishütte, aber die Sicht und die besondere Atmosphäre dort liessen die Mühe bald vergessen. Leider



war die Rüeblitorte schon aufgegessen! Nach 6 ½ Stunden hatten wir Alpe Languard erreicht und waren froh, im Sessellift ins Tal schweben zu können. Am nächsten Tag gab es nach einer Seenwanderung eine geführte Ortsbegehung und wir lernten die Geschichte und die rätoromanische Kultur des Landes kennen, die Funktionen des Bündnerhauses und die Bedeutung der Sgrafitti. Am Abend gab es noch einen Dia-Vortrag mit sehr stimmungsvollen Bildern aus allen vier Jahreszeiten. Bis Murtel brachte uns die Corvatsch-Bahn, von dort wanderten wir zur Fuorcla Surlej, mit Blick auf Bernina und Rosseggletscher. Nach dem langen Abstieg bis zum Hotel im Rosegtal und einem letzten Blick auf den Gletscher, der von hier aus fast mächtiger wirkte, leistete sich der grössere Teil der Gruppe eine Kutschenfahrt bis Pontresina. Hoch hinauf ging es am nächsten Tag: Mit der Bahn auf die Diavolezza, mit Einblick in das überwältigende Gletscherpanorama der 4000-er. Von dort aus konnte der Munt Pers (3'207 m) bestiegen werden. Einige trauten sich gar eine Gletscherüberquerung zu, ein unvergessliches Erlebnis. Piz Lunghin oder Fextal standen zuletzt auf dem Programm. Diejenigen, die zum ersten Ziel wanderten (900 m Höhenunterschied), kamen auf dem Weg zu diesem Aussichtsgipfel über ungefüge Steinblöcke, vorbei am Lej Lunghin, dem Ursprung des Inns. Wer das Fextal gewählt hatte, wanderte mit viel Musse über Bergwiesen mit grossen Flecken des Schwalbenwurz-Enzians zum Kirchlein von Fex-Crasta mit seinen interessanten Fresken und durch eine Schlucht zurück nach Sils-Maria. Dann fuhren wir heim, dankbar allen, die es uns ermöglicht hatten, erlebnisreiche Tage in der gewaltigen Bergwelt des Engadins zu verbringen.

Else Dietz

Bernina-Gruppe (Foto: Ursula Meier)